

Nur „Gemeinwesen zweiter Ordnung“ (G-2-O) werden überleben!

Die These, „Nur Stämme werden überleben“, ist zwar schon ein paar Jahre alt, aber vielleicht ist diese alte Idee aktueller denn je, wenn sie einerseits kombiniert wird mit der Idee des „*Small Is Beautiful*“ und andererseits kombiniert wird mit einer **neuen Wertehierarchie**, die eine „**Gemeinwesen- und Staatsform zweiter Ordnung**“ hervorbringt, die womöglich erstmals in der neueren Geschichte der Menschheit friedliche und qualitätsvolle Beziehungen zwischen allen Menschen, Völkern, Staaten und Religionen, sowie die Bewahrung der Schöpfung möglich machen wird.

Zurzeit scheint es aber so, dass weltweit Megasysteme, „Megamaschinen“ ökonomischer und politischer Art entstanden und in eine Art „destruktive Übersteuerung“ geraten sind, die notgedrungen auf einen Megakollaps oder auf viele schleichende Kollapse (Artensterben, Kultursterben, Wertezwischenfall, schleichende Verwüstung unseres Planeten) hinauslaufen müssen, wenn keine systemischen (die herrschenden Systeme transformierenden) Reformen im Sinne von G-2-O vorgenommen werden.

Aber worin besteht das Problem? Geht es nur um Größen im Sinne von: Alles, was groß ist, ist schlecht und alles, was sich auf überschaubare Stammesgrößen beschränkt, ist gut? Oder alles, was hierarchisch ist, ist schlecht, und alles, was direktdemokratisch, anarchisch oder laissez-faire ist, ist gut? Oder kommt es je auf die **ethische Ordnung**, die **Seele** und den **Geist** der Stämme, Gemeinwesen, Staaten und Mega-Systeme an und auch, ob diese ethische Ordnung eine **wertehierarchische** sein muss, wie sie ja z.B. von Philosophen wie Ken Wilber, Don Beck, Johannes Heinrichs und auch von Peter Fitzek vertreten wird?

Ich gehe davon aus, dass die ethische Ordnungsfrage bzw. die Frage nach einer **neuen Wertehierarchie** (zweiter' Ordnung) die zentralste Frage ist, z.B. dass nicht Egos, Geld und Gier die Gesellschaftsordnung bestimmt, auch nicht ein beliebiges Multikulti und auch nicht das gegenwärtige strukturkorrupte Einheitsparlamentssystem, sondern immer und wirklich die Menschenrechte und das Gemeinwohl an der Spitze der Wertehierarchie stehen und auch durchgesetzt werden muss, und alles Andere, das zwar systemisch gestuft auch wichtig ist, aber es muss im Konfliktfalle den Menschenrechten und dem Gemeinwohl gegenüber nachrangig sein. Und diese Frage stellt sich nicht nur Stämmen, Gemeinschaften und Kommunen, sondern auch Staaten und transnationalen Machtzentren. Ja, müssen nicht wir Menschen, denen Emanzipation, Selbstbestimmung, Selbstermächtigung und Weltverantwortung heilig ist, allen Institution diese heikle Frage stellen? Ja, und daraus ergeben sich sehr viele weitere differenzierte Fragen:

- Wie müssen wir das **Ganze** angehen, falls dieses „Ganze“ systemisch zur Selbstzerstörung neigt, damit wir die „Teufelskreise“ möglichst bald in „Engelskreise“, d.h. in ganzheitliche Win-Win-Prozesse umwandeln können? Welche Ethik, welche Macht und welche Strategie bräuchten wir dafür?
- Genügt es, einen induktiven Weg zu versuchen, d.h. sich selbst zu verändern, bei sich selbst anzufangen, „von unten“ aktiv zu werden, an die Herrschenden zu appellieren, notfalls gegen sie zu demonstrieren, Widerstand zu leisten, aber auch Alternativprojekte (z.B. Ökodörfer, Transitions-Towns, Occupy- Bewegungen) zu gründen, sich aber nicht anzumaßen, „von oben“ heilsame Regierungsgewalt für das eigene Volk oder die ganze Menschheit anzustreben, also auch nicht den Anspruch zu erheben, Weltheilungsbeispiel zu sein, schon gar nicht ein verbindliches Vorbild für Alle und Alles im Sinne des kategorischen Imperativs zu sein? Genügt es also, mit induktiven Initiativen darauf zu hoffen, dass dann trotzdem irgendwann das Ganze sich zum Guten hin wandeln wird, ohne dass es z.B. eines „guten Kaisers“ bedarf?
- Oder müssen wir einen deduktiven Weg erkunden und einschlagen, der das Ganze „von oben“ her transformieren kann, vielleicht wirklich als ein „guter Kaiser“? „Deduktiv“ meint also, sich an die Spitze des kategorischen Imperativs zu stellen und sich in eine **Oberverantwortung für das Ganze** hineinzubewegen. Ja, beim deduktiven Weg geht es darum, dass wir uns selbst ermächtigen, ausreichend Herrschafts- und ethische Ordnungsmacht übernehmen zu können, quasi **selbst in eine Art „Kaiserposition“ einzusteigen**, um dem kategorischen Imperativ

Geltung zu verschaffen, z.B. auch, um den destruktiven Mächten der Megamaschine rechtsstaatliche Grenzen setzen zu können, was die herrschenden Klassen einschließlich der Oppositionen z.B. im BRD-System nicht können und nicht wollen?

- Oder ist ein integraler Weg nötig und möglich, der die induktiven Qualitäten als auch die deduktiven Qualitäten in sich vereinigt?
- Oder bleibt uns gar nichts anderes, als vorerst nur im Kleinen uns darauf vorzubereiten, dass die Selbstzerstörung diese „Megamaschine“ nicht aufzuhalten ist, um dann danach vielleicht auf der Basis von ökologischen und sozialen Verwüstungen etwas Neues zu versuchen, von dem wir heute noch gar nicht wissen, was das Neue sein könnte und ob das noch möglich ist?
- Oder können wir gleich damit anfangen, mit einer **neuen Ethik** und einer **neuen Wertehierarchie** neue „Stämme“, neue Ökodörfer, neue Gemeinwesen, neue Staaten zu gründen, die die Fehler vermeiden, die zu dieser sich selbst zerstörenden Megamaschine geführt haben? Und müsste das **Neue** nicht mindestens auch die Qualitäten des deduktiven Weges beinhalten?

Heute gibt es ja schon viele Initiativen, die einer neuen Stammesidee bzw. Gemeinschafts- und Gemeinwesenidee zu folgen scheinen. Ich meine die „Gemeinschaftsbewegung“ wie sie sich im „Global Ecovillage Network“ (GEN) zu organisieren versucht. Hier sammeln sich Kommunitäten, Gemeinschaftsprojekte, ‚Kommunen‘, Ökodörfer usw., die von unten und dezentral neue Kulturen aufzubauen versuchen, die möglichst einem universellen Gleichheits-, Liebes- und Nachhaltigkeitsgebot gehorchen. Werden wir als gesamte Menschheit auf solche Gemeinwesen- und Überlebensordnungen zurückgreifen müssen?

Aber reicht das aus? Ist diese Bewegung nicht eine, die sich auf eine Ordnungsform „erster Ordnung“ bzw. auf einen induktiven Weg beschränkt? Müssten wir uns nicht vielmehr zu Ordnungsformen und Staatsformen „zweiter Stufe“ vorarbeiten? Haben wir die Notwendigkeit eines weiteren Paradigmenwechsels überhaupt schon begriffen?

In gewisser Weise wollen ja die Gemeinschaften, Ökodörfer und alle „selbstverwalteten“ Kommunitäten Modelle sein. Aber wenn sie generelle Heilungsmodelle für alle kranken Gesellschaftsordnungen sein wollen, fehlt womöglich noch der „hierarchische Wille zur Macht“, nicht nur sich selbst zu verändern, sondern das **Ganze** von den Teufelskreisen zu befreien und Engelskreise **auch** auf höchster Staatsebene zu konstituieren. Oder ist jede Art von Macht- und Herrschaftsstreben über das, was unheilvoll ist, verwerflich? Gibt es in den horizontalen Alternativbewegungen ein Verbot, deduktiv zu denken?

Einerseits verlangt die Philosophie der Selbstbestimmung, die des Subsidiaritätsprinzips und die des „Small Is Beautiful“ die Ablösung der zentralistischen und destruktiven „Megamaschine“ und all der Prinzipien, die zu einer „Mega-Entfremdung“ des Menschen und der Plünderung des Planeten führten, aber andererseits verlangt das Verantwortungsprinzip gegenüber der ganzen Menschheit, gegenüber der Schöpfung und der Zukunft unserer Nachfahren auch bestimmte Kooperations-, Einwirkungs- und solche Selbstbestimmungs- **und Regierungsformen**, die einer „höheren Ordnung“ entsprechen, die das „Unerwünschte“, die „Mächte der Entfremdung“ möglichst bald unschädlich integrieren kann.

Erreicht werden könnte das durch eine **neue ethische Praxis**, die der Idee der „zweiten Ordnung“, d.h. einer neuen Wertehierarchie für alle Gemeinwesen Staaten, Völker, Ökodörfer und Gemeinschaften entspricht. Und das würde voraussetzen:

1.) Den Vollzug eines „Bewusstseinssprunges zweiter Ordnung“, der die „Meisterschaftsnatur“ in uns erweckt. Und dies enthält die Forderung, in uns eine eogobefreite liebes- und Verantwortungshaltung zu erwecken, die aus dem Geist der Bergpredigt und aus einem schonungslosen Liebesgebot gegenüber der ganzen Welt erwächst. (Siehe dazu: www.netz-vier.de/ZweiteAufklaerung.pdf)

2.) In zweiter Hinsicht geht es um Konstituierungen solcher Gemeinschafts- und Gesellschafts-Regeln, die den deduktiven Weg mit einschließen, die dem kategorischen Imperativ folgen und als vorbildliche Modelle für alle Gemeinschafts-, Stammes- und Gemeinwesen als auch für humanistische Staatsformen dienen können. Siehe ausführlicher meine Beschreibung eines solchen Modells hier: www.netz-vier.de/Vierfach-R-Evolution.pdf

Meine (kühne) Erwartung ist, dass alle Völker sich von dieser **neuen hierarchischen Ordnungsform** und den darin Regie führenden „Engelskreisen“ anstecken lassen und sie sich ebenfalls zu „Gemeinwesen zweiter Ordnung“ entwickeln wollen, die ihnen einerseits auch die Beibehaltung eigener kultureller Werte ermöglicht und aber auch den Willen zu Friedens- und Freundschaftsangeboten gegenüber allen anderen Gemeinwesen und Staaten erzeugt, so dass letztlich für alle Menschen auf dieser Erde dann ein Optimum an Freiheit, Gleichheit, Liebe, Schönheit, Friedlichkeit und nachhaltiger Subsistenz- und Suffizienzökonomie möglich ist, ohne dass dafür ein zentralistische oder gar diktatorische Weltregierung nötig wäre.

Das Ganzheitliche der G-2-O möchte ich noch etwas genauer beschreiben. Wer die Bewusstheit der „zweiten Aufklärung“ an sich selbst vollzogen hat, wird unvermeidlich erkennen, dass wir auch für das Gesellschaftliche eine „zweite ‚höhere‘ Ordnung brauchen, die der spirituellen Schöpfungs-idee (dem Logos / der „Evolution“) abgeschaut ist und die in morphogenetischen Feldern (R. Shaldrake) als eine vorgegebene latente Hierarchie der Werte zu erkennen ist (wie sie analog z.B. Abraham Maslow in der Verwirklichungspyramide beschrieben hat).

Es besteht nun für uns die Notwendigkeit, diese „Hierarchie der Werte“, durch diejenigen, die diese „Hierarchie“ (= wörtlich „heilige Ordnung“) in ihrem Bewusstsein schon manifestiert haben, auch als eine ethisch korrekte Staatsverfassung zu konstituieren. Dies war auch die entscheidende Idee, um die Rudolf Bahro in seinem Buch „Logik der Rettung“ gerungen hat.¹ Neuerdings sehe ich in den Bestrebungen von Peter Fitzek, mit dem Verein NeuDeutschland auch eine solche „hierarchische (= heilend-heilige) Gesellschaftsordnung“ mittels einer „konstitutionellen Monarchie“ (!) herzustellen. (Siehe: <http://www.neudeutschland.org/index.php/Positionspapier.html>, aber bitte, lies auch meinen Kommentar dazu, weil Fitzeks Kaiserambitionen bei vielen Menschen irrationale Angstphantasien auslösen: www.netz-vier.de/Liebe-Menschen-alle.pdf)

Aber zurück zu Bahro: Wie soll eine „Logik der Rettung“ funktionieren, ohne in die Gefahr einer Rettungsdiktatur zu geraten? Nun, Bahro war klar, dass alle, die eine solche charismatische Rettungsrolle zu übernehmen gewillt sind, eine gründliche spirituelle Katharsis und „Schulung“ durchlebt haben müssen, dass sie ego- und korruptionsfrei sind und ihnen der selbstlose Dienst an der Menschheit der höchste Wert sein muss.

Bahro (der Kommunist!) griff auf christliche Mythologie zurück und sprach sogar davon, dass eine neue **„universelle Kirche“** nötig sei, weil wir uns nur so von der gegenwärtigen Sinnverlorenheit und den teuflisch-kapitalistischen Mechanismen, vom „Kapitalismus“ als einem quasireligiösen Ersatz-Glaubenssystem retten können.

Damit meinte Bahro: Nur wenn die Menschen sich ihres „inneren Meisters“ bedienen (sei es „Christus“, „Buddha“ oder sonstige Meister) und diesen mit ihrer „inneren Meisterin“ (z.B. „Sophia“ - Göttin der Weisheit) vermählen würden, hätten wir Chancen, der drohenden Apokalypse zu entkommen.

Warum aber hat Bahro den Begriff „Kirche“ benutzt? Nun, er hat die urchristliche Idee einer allumfassenden Liebesgemeinschaft für die ganze Welt („lehret alle Völker die Liebe“) ernst nehmen wollen. D.h. er wollte, dass wir alle diese Idee ernst nehmen, und er war auch insofern „spirituell“, dass er an einen „heiligen Geist“ glaubte, der aber nicht irgendwie vom Himmel kommen würde und vor allem keine (päpstliche) Vermittler brauche, sondern der dort weht, wo Menschen im Namen transpersonaler Liebe zusammenkommen, um sich ihrer innersten Berufung nach einer entfremdungsfreien Lebenswelt bewusst zu werden und auch bereit zu sein, entsprechende Stämme bzw. Gemeinwesen und Staa-

¹ Rudolf Bahro, Logik der Rettung - Wer kann die Apokalypse aufhalten" Ein Versuch über die Grundlagen ökologischer Politik, Stuttgart 1987.

ten zweiter Ordnung zu gründen und zwar dem Liebes- und Subsidiaritätsprinzip entsprechend flächendeckend über die ganze Erde vernetzt. Und er wollte auch den heute herrschenden staatsähnlichen Religionsinstituten den Begriff „Kirche“ streitig machen, weil sie die Liebesideen der jeweiligen Urgründer-Innen verraten haben. Sie (z.B. die christlichen Kirchen) sind selbst spirituell korrupt geworden, in sich und auch weil sie verflochten sind mit der strukturell korrupten politischen und ökonomischen Megamaschine.

Diese Idee der „Stammesgründung zweiter Ordnung“, bzw. die „Staatsgründung zweiter Ordnung“ finde ich nicht nur attraktiv, sondern dringender denn je. Ja, ich finde, sie ist für die heutige Zeit geradezu überlebenswichtig und ich möchte sie weiter voranbringen und zwar so, dass auch bald alle politischen Gemeinden, Länder, Staaten, Völker, d.h. die darin lebenden und erwachenden Menschen sich zu „Stämmen“ bzw. zu „Gemeinwesen zweiter Ordnung“ transformieren wollen. Dazu gehört aber eben auch der Wille, dass wir, diejenigen, die entschlossen sind, ihr freies Ich (den inneren Meister, die innere Meisterin im Gegensatz zum Ego) zu entdecken und zu entfalten,² uns als Bewegung finden und politisch im ganzen Volk (sukzessiv in allen Völkern) so stark werden, dass wir alle kranken und destruktiven Mächte dieser Welt auch bald rechtsstaatlich-verfassungsmäßig ablösen können.

Und dazu bedarf es aber zusätzlicher Ideen und verschiedener Praxisformen. Bahro kreierte dafür die Idee eines „kollektiven Fürsten der ökologischen Wende“ (damit ist kein Unterdrückungs-Fürst gemeint, sondern wir selbst sollten dieser Fürst werden). Neuerdings sehe ich Peter Fitzek als jemanden, der mittels einer an spirituellen Werten orientierten „konstitutionellen Monarchie“ ein humanistisches Staatssystem aufbauen möchte, das dem sehr ähnlich zu sein scheint, was Bahro wollte.

Solche Fürsten- und Kaiserfiguren lösen aber bei vielen „liberalen“ Menschen und insbesondere bei „green-meme“- und anarchofixierten Menschen ökodiktatorische Assoziationen aus, die aber m.E. eher heimliche Projektionen sind, weil sie nicht verstehen, dass diese „Helden“ nicht mit Zwangsmaßnahmen von außen uns bedrohen, sondern in jeder Person, die eigene Verantwortung für das Ganze herauslocken sollen. Es geht darum, in jeder Person den „Kaiser“ bzw. die „Kaiserin“ wach zu rütteln.

Für die heutige Zeit müssten wir also als Gemeinschaften, Ökodörfer und neue Kommunitäten, wenn wir unserer Verantwortung und unseren Ideen gerecht werden wollen, erstens um die **innerer Meisterschaft** ringen, zweitens uns selbst „**Gemeinschaftsregeln zweiter Ordnung**“ verpassen und drittens diese als ein avantgardistisches neuartiges dynamisches und fehlerfreundliches „Verfassungssystem“ auf die Gesamtgesellschaft übertragen. Das bedeutet, dass diese neuen Gemeinschaftsregeln als qualitativ neue „Verfassungssystem-Regeln“ geeignet sein müssen, sowohl die globalen destruktiven Mächte zu überwinden als auch den Freiraum zu erweitern, dass von unten viele „Stämme zweiter Ordnung“ neu entstehen und gedeihen können. Gute Ideen für solche „Gemeinschaftsregeln zweiter Ordnung“ und für ein solches Verfassungssystem „zweiter Ordnung“ habe ich in der „**Vier-Herzkammern-Demokratie**“ von Johannes Heinrichs gefunden.³ Leider sind das bisher nur Ideen geblieben. Echte wirksame Praxisversuche sind nicht zu finden – oder vielleicht doch? Vielleicht ist es „NeuDeutschland“? Ich verweise dazu nochmals auf: www.netz-vier.de/Liebe-Menschen-alle.pdf

Ich bin also der Meinung, dass nichts dringender ist, als „Gemeinwesen zweiter Ordnung“ herzustellen, die über das hinausgehen, was bisher schon als „Alternativbewegung“ (erster Ordnung) vorhanden ist. Dafür werden wir nicht daran vorbei kommen, auch noch mal kathartisch in „ganzheitliche Geistarbeit“ einzusteigen.

Zu letzterem möchte ich herzlich zu den regelmäßigen „philosophischen Salons“ und zur Mitarbeit an der „Barfuß-Universität“ einladen.⁴

„Sancho“ Dieter Federlein, Sieben Linden 1, 38489 Poppau, Tel. 039000-907939,
sozialoekologie@gmx.net
www.netz-vier.de
www.netz-vier.de/termine.html

² Siehe wie Fußnote 2: www.netz-vier.de/ZweiteAufklaerung.pdf

³ Siehe dazu die Schritte, wie ich sie für möglich halte: www.netz-vier.de/Vierfach-R-Evolution.pdf

⁴ Siehe: www.netz-vier.de/Wozu-Barfuß-Universität.pdf